

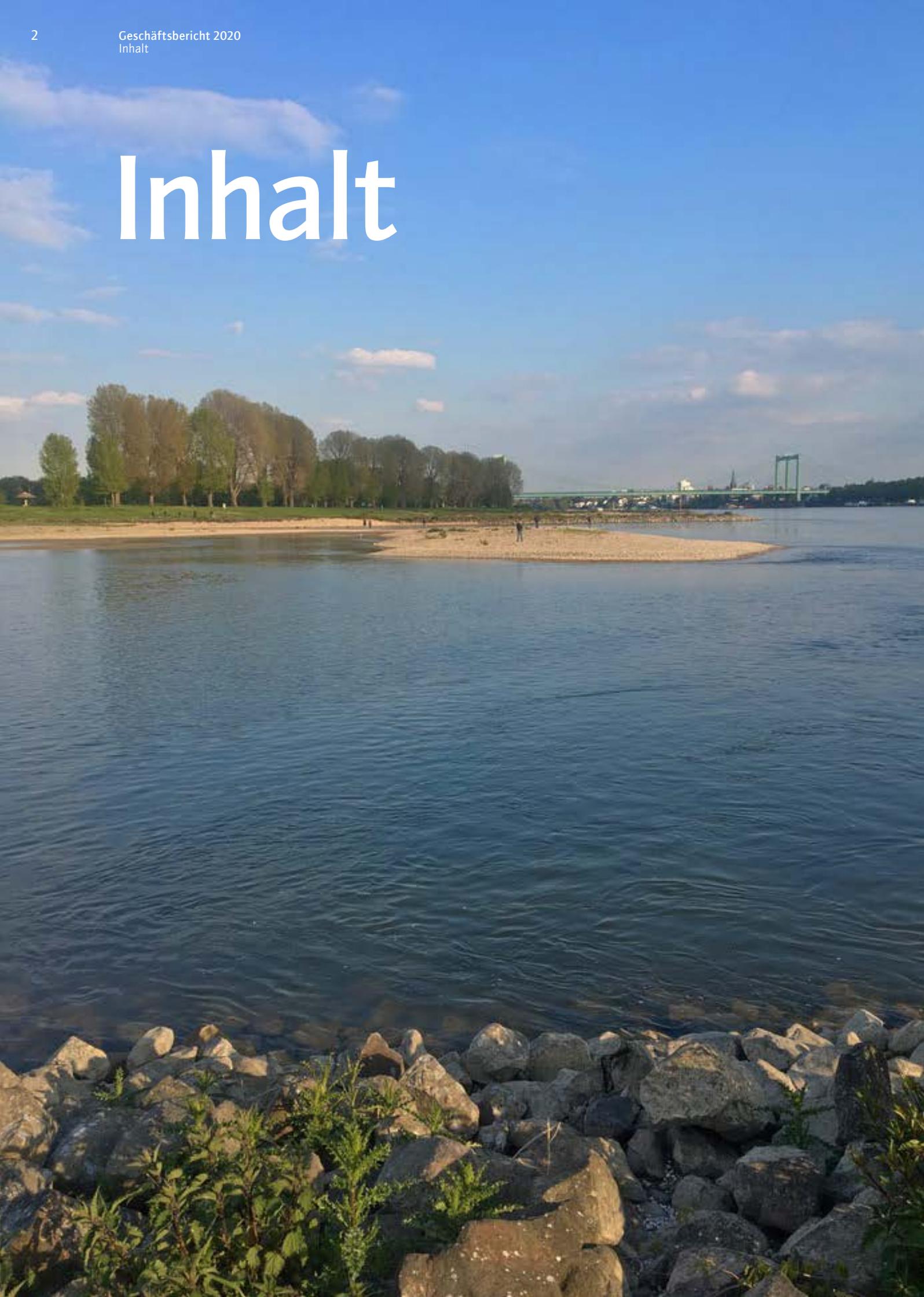
DIE
WASSER
BESSER
MACHER



Geschäftsbericht 2020



Inhalt



Vorwort	4	Azubis leiten Kläranlage	16
Aus den Arbeitsbereichen	6	StEB Köln in den sozialen Medien	16
Erhalt und Weiterentwicklung der wasserwirtschaftlichen Infrastruktur	7	Ausbildung und Personalentwicklung	17
Bauliche Kanalsanierung	7	Ausblick	18
Erneuerung Klärwerke	7	Zukunftsfähigkeit und Perspektiven	20
Coronapandemie – Auswirkungen und Herausforderungen	8	Geschäftsergebnis	22
Nachhaltige StEB Köln	10	Geschäftsergebnis 2020	24
Energieoptimierung	10	Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	25
Erster Nachhaltigkeitsbericht	10	Technische Kennzahlen	25
Neues Tool: Wasser-Risiko-Check	11	Bilanz zum 31. Dezember 2020	26
Sensibilisierungskampagne „Ganz klar Köln“	11	Gewinn- und Verlustrechnung	28
Forschungsprojekte	12	Spartenrechnung	29
Umweltschutzpreis für die Wasserschule	12	Entwicklung Anlagevermögen	30
Nachhaltigkeitswoche	12	Impressum	32
Hochwasserübung und Hochwasser-Ereignisse 2020	13		
Kölner Parkweiher	14		
Kompetenzzentrum Digitale Wasserwirtschaft	15		

Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2020 war in jeder Hinsicht außergewöhnlich! Weltweit bestimmte vor allem die Coronapandemie das Handeln der Menschen. Die rasante Geschwindigkeit, mit der sich das Virus über den ganzen Globus ausbreitete, verlangte tiefgreifende Anpassungen in nahezu allen Lebensbereichen.

Auch bei den StEB Köln wurde spätestens seit März 2020 unter deutlich veränderten Rahmenbedingungen Enormes geleistet. Unsere Beschäftigten haben ihre Aufgaben flexibel sowie mit viel Zuversicht und Durchhaltevermögen erledigt. So konnten wir zu jeder Zeit sowohl die Abwasserbeseitigung als auch beim Winterhochwasser 2020/2021 die Überflutungssicherheit professionell und in gewohntem Maß sicherstellen. Es zeigte sich, dass die Systeme und Strukturen bei den StEB Köln nicht aus dem Takt kommen und widerstandsfähig sind – auch bei großen Herausforderung und Krisen.

Die StEB Köln stehen auf einem soliden Fundament und haben das Wirtschaftsjahr 2020 mit einem guten, überplanmäßigen Ergebnis abgeschlossen.

So können wir unsere Investitionen in den Erhalt und in die Weiterentwicklung der wasserwirtschaftlichen Infrastruktur planmäßig fortsetzen. Die Programme zur Kanalnetzsanierung und zur Erneuerung der Klärwerke liegen ebenfalls im Plan. Die größte Einzelinvestition floss im Jahr 2020 mit rund 17,5 Mio. Euro in die Erneuerung der Klärwerke.



Jürgen Becker, Henning Werker, Heinz Brandenburg (v.l.n.r.)

Im Rahmen des Nachhaltigkeitsprogramms spielen unter anderem Klimavorsorge und Klimaanpassung eine wichtige Rolle. Seit 2020 bieten wir das Online-Werkzeug „Wasser-Risiko-Check“ an. Hiermit können Bürger*innen das eigene Risiko durch Starkregen- und Hochwassergefahren ermitteln. Dies ist ein wichtiger Baustein, die Menschen in eine wassersensible Stadtgestaltung einzubeziehen.

Auch die Mitwirkung als Praxispartner bei einer Vielzahl an Forschungsprojekten konnte trotz Pandemie weiter fortgeführt werden. Dass all dies unter erschwerten Bedingungen gut gelungen ist, verdanken wir der engagierten Arbeit unserer Mitarbeiter*innen. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken.

Weitere Details und interessante Informationen finden Sie auf den folgenden Seiten. Wir wünschen allen Leser*innen eine anregende Lektüre.

Jürgen Becker
Stellvertretender Vorstand der StEB Köln
Geschäftsbereichsleiter Management

Henning Werker
Geschäftsbereichsleiter
Planung und Bau

Heinz Brandenburg
Geschäftsbereichsleiter
Betrieb

Aus den Arbeits- bereichen



Erhalt und Weiterentwicklung der wasserwirtschaftlichen Infrastruktur

Bauliche Kanalsanierung

Um eine einwandfreie Abwasserableitung sicherzustellen, muss die Infrastruktur der Abwasserkanäle intakt sein. Daher ist es eine der wesentlichen Aufgaben der StEB Köln, die bestehende Infrastruktur der Abwasserkanäle stetig zu prüfen und instand zu halten. Die StEB Köln setzen hier auf unterirdische Sanierungsverfahren, um Anlieger*innen und Verkehr so gering wie möglich zu belasten.

Schwerpunktmäßig erfolgte auch 2020 die Sanierung sowohl der nicht begehbaren als auch der begehbaren Kanäle durch Renovation oder Reparatur. Nur bei besonders schwerwiegenden Schäden wurden Kanalanlagen erneuert.

Die Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen in den Wasserschutz-zonen ist zum größten Teil abgeschlossen. Die schwerwiegendsten Schäden wurden im gesamten Stadtgebiet umgehend behoben. Darüber hinaus erfolgte systematisch die Planung und Umsetzung der baulichen Instandsetzung der Kanalanlagen im Kölner Stadtgebiet.

Insgesamt wurden im Jahr 2020 91,64 Kilometer Kanalnetz baulich saniert.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeiten liegt in der Erneuerung der maschinen- und elektrotechnischen Ausrüstung der Kanalisationsbauwerke, zum Beispiel der Pumpanlagen.



Erneuerung Klärwerke

Im Jahr 2020 wurden rund 17,5 Millionen Euro in die Erneuerung der Klärwerke investiert. Dies beinhaltete die verbliebenen Einzelmaßnahmen aus dem seit 2008 fortgeführten Erneuerungsprogramm sowie weitere, zwischenzeitlich neu hinzugekommene Maßnahmen zur Optimierung der Abwassereinigung.

Als größtes Investitionsprojekt im Bereich der Klärwerke befindet sich das Projekt „Schwachlast Nachklärung“ im Großklärwerk Stammheim in der Planung. Die Maßnahmen mit Gesamtkosten von rund 50 Millionen Euro werden voraussichtlich bis 2026 umgesetzt.

Weiterhin gab es einen Grundsatzbeschluss für eine zukunftsweisende Neukonzeption des Kläranlagenzulaufs und der mechanischen Reinigungsstufe im Großklärwerk Stammheim. Er sieht einen Neubau der ersten Reinigungsstufe bis etwa 2030 vor.



91,64 km

baulich saniertes
Kanalnetz
im Jahr 2020

Coronapandemie – Auswirkungen und Herausforderungen

Die Coronapandemie hat die Arbeitswelt so stark beeinflusst wie keine andere Krise zuvor. Bei den StEB Köln brachten die Auswirkungen in allen Bereichen deutliche Veränderungen. Abwasseranlagen kommen als Bestandteil der kritischen Infrastruktur eine besondere Bedeutung zu, da der sichere Betrieb auch im Pandemiefall jederzeit aufrechterhalten werden muss.

Im Betrieb der Kanäle und der Klärwerke sowie bei der Sicherstellung des Hochwasserschutzes waren daher neben den AHA-Regeln und den üblichen Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeitenden im Abwassersektor viele zusätzliche Maßnahmen erforderlich, um Kontakte zu minimieren.

Ziel war es, die Teams durch zeitversetzte Schichtmodelle und feste Partnerschaften strikt zu trennen. Schichtübergaben fanden telefonisch und digital statt. Pausenräume, Außenbaustellen und Werkstätten wurden so umgebaut, dass Abstandhalten möglich war. Baubesprechungen fanden nur noch im Freien mit Abstand statt. Auch die bis dahin meist vis-à-vis durchgeführten Besprechungen wurden per Telefon oder später per Video geführt. Vor diesen

einschneidenden Änderungen waren für etwa fünf Wochen nur Notbesetzungen aktiv, die übrigen Teams waren auf Abruf freigestellt. Diese vielen ungewohnten und teils auch unangenehmen Änderungen der Abläufe erforderten eine hohe Flexibilität bei allen Beschäftigten. Das hat, dank des Zusammenwirkens aller dort Beschäftigten, sehr gut funktioniert.

Doch es lassen sich auch positive Effekte der Coronapandemie verzeichnen. Im Baustellenbetrieb ergab sich die Möglichkeit, Arbeiten in zuvor nicht gekannter Form an der Kanal-Infrastruktur durchzuführen, da sich die Verkehrssituation in Köln aufgrund des ersten Lockdowns deutlich entspannte.

Durch die verstärkte Nutzung von mobilem Arbeiten, Einzelbesetzung der Büros und die Flexibilisierung der Arbeitszeiten konnten die direkten Kontakte zwischen den Beschäftigten drastisch reduziert werden. Hierfür war unter anderem eine schnelle Ausweitung der Ausstattung mit mobilen Endgeräten und der Kommunikationssoftware notwendig. Diese technischen Rahmenbedingungen wurden durch entsprechende digitale Zugänge, Endgeräte und Tools stark verbessert. Die Beschäftigten erhielten von Anfang





an entsprechende Fortbildungsangebote, sowohl für die Technik als auch für einen positiven gegenseitigen sozialen Umgang unter diesen ungewohnten Rahmenbedingungen im „Büro-Alltag“. Kundenverkehr und die Zutrittsmöglichkeiten für externe Besucher*innen wurden stark beschränkt, Dienstreisen und Veranstaltungen abgesagt.

Darüber hinaus wurden bereits zum Beginn der Pandemie auch Krisenszenarien für den Fall einer kompletten Schließung der StEB Köln-Gebäude entwickelt, z. B., wie Zahlungsläufe auch in diesem Fall gesichert wären.

Die Beschäftigten wurden von Beginn an über die Entscheidungen des StEB Köln-Krisenstabs schnell und umfassend informiert. Dafür wurden vorhandene Kommunikationskanäle angepasst und neue geschaffen: Die Website wurde um einen geschützten Informationsbereich ergänzt, und das Anfang 2020 online geschaltete Social Intranet erhielt eine umfangreiche Infoseite zum Coronavirus. Hier konnten die Mitarbeitenden die sozialen Funktionen des Systems nutzen, um direkt zu reagieren. Die geäußerten Probleme und Meinungen wurden so unmittelbar in die Sitzungen des Krisenstabs gespiegelt.



Nachhaltige StEB Köln

Energieoptimierung

Der Gesamtstromverbrauch der fünf Kölner Klärwerke ist gegenüber dem Jahr 2019 um sechs Prozent auf 38,27 Millionen kWh gesunken.

Ziel im Jahr 2020 war es, weitere Einsparungen und Optimierungen in Hinblick auf die Klimaschutz- und Energievision 2030 (CO₂-Neutralität des gesamten Unternehmens) und die zugehörigen Durchbruchziele 2023 anzuschieben und zu realisieren.

Die StEB Köln haben 2020 die Planungen zum Bau einer Biogasaufbereitungsanlage auf dem Großklärwerk Stammheim vorangetrieben. Die Biogasaufbereitungsanlage soll 2022 in Betrieb gehen.

2020 wurden außerdem die Erweiterung der Co-Fermentation um eine zweite Annahmeschiene und eine Erhöhung der Annahmemengen beschlossen. Beide Projekte sind wichtige Schritte zur weiteren Steigerung der regenerativen Eigenstromerzeugung und für den Klimaschutz.



Erster Nachhaltigkeitsbericht

Ende 2020 ist der erste Nachhaltigkeitsbericht der StEB Köln erschienen. In diesem werden das langjährige Engagement für Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft erstmals in kompakter und übersichtlicher Form in einer Publikation zusammengeführt. Entstanden ist ein 60 Seiten starker Bericht mit integriertem Geschäftsergebnis, der sich an den Nachhaltigkeitskriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) orientiert. Die fünf Wirkungsfelder „Regenerativer Umweltschutz“, „Wassersensible Stadt“, „Partner der Stadtgesellschaft“, „Nachhaltige Unternehmensführung und -kultur“ sowie „Arbeitsplatz der Zukunft“ bilden eine strategische Basis für die kommenden Jahre, an der die StEB Köln ihre Ziele und Maßnahmen neu ausrichten und regelmäßig auf ihre Wirksamkeit prüfen können. Weitere Informationen und alle Berichte zum Download findet man unter www.steb-koeln.de.


- 6%

Gesamtstromverbrauch
der fünf Kölner Klärwerke

Neues Tool: Wasser-Risiko-Check

Die StEB Köln bieten den Kölner*innen viele verschiedene Instrumente zur Überflutungsvorsorge bei Hochwasser und Starkregen. Neu im Portfolio ist seit 2020 der Wasser-Risiko-Check. Das Online-Tool kombiniert die Gefahrenkarten, Leitfäden und Expert*innenwissen, um Interessierte gezielt bei ihren Planungen zu unterstützen. Durch die Adresseingabe und einen einfachen Fragebogen wird die individuelle Gefahrenlage ausgewertet. Dazu empfiehlt das Tool Maßnahmen, die geeignet sind, um sich gegen die Wassergefahren zu schützen oder das Risiko zu reduzieren. Weitere Informationen unter www.steb-koeln.de/wasser-risiko-check. Dieses breite Informationsangebot wurde 2020 als Best Practice in das Deutsche Klimavorsorgeportal der Bundesregierung KLIVO aufgenommen.

Im Jahr 2020 wurde auch das Strategiekonzept „Wasserwirtschaftliche Klimafolgenanpassung“ erstellt. Es fasst alle Aktivitäten zur wasserwirtschaftlichen Klimafolgenanpassung zusammen und zeigt die strategische Weiterentwicklung auf. Die langfristigen Ziele für Köln sind unter anderem die Stärkung des natürlichen Wasserhaushalts, der Überflutungs- und Hochwasserschutz und die Anpassung an den Klimawandel als „Schwammstadt“.



GANZ KLAR KÖLN: **UNSERE PILLEN GEHÖREN NICHT INS KLO!**

KLARE ANSAGE OMA ERKLÄRT'S DIR UNTER:
0800 / 123 45 67

DIE WASSER BESSER MACHER

StEB Köln

www.ganzklarkoeln.de

Sensibilisierungskampagne „Ganz klar Köln“

Immer mehr Medikamentenrückstände sammeln sich durch falsche Entsorgung in unserem Wasserkreislauf an, mit negativen Folgen für die Umwelt. Daher starteten die StEB Köln Ende 2020 die Kampagne „Ganz klar Köln“. Mit Hilfe von Oma Klara soll sie Verbraucher*innen aufklären und dafür sensibilisieren, dass jede*r durch einen verantwortungsvollen Umgang mit Arzneimitteln dazu beitragen kann, die Menge der schädlichen Wirkstoffe im Wasser zu verringern.

Über diverse Kommunikationskanäle erfährt man seitdem von der erfahrenen Botschafterin, dass „Medikamente nicht ins Klo gehören. Und auch nicht in die Spüle. Sondern in die Tonne!“ Für die Kölner Kampagne wurde das Projekt „Essen macht's klar“, das zu 80 Prozent vom nordrhein-westfälischen Umweltministerium gefördert wurde und auf andere Kommunen übertragbar ist, in Teilen adaptiert. Weitere Informationen unter www.ganzklarkoeln.de.

Forschungsprojekte

Die StEB Köln sind als Praxispartner in einem umfangreichen Netzwerk von Forschungseinrichtungen und -aktivitäten eingebunden. So beteiligen sie sich unter anderem an der Erforschung, wie wir langfristig schädlichen Auswirkungen auf den Wasserkreislauf und das Klima vorbeugen können – zum Beispiel im Projekt iResilience. Hier wird mit Bürger*innen in Köln-Deutz erprobt, wie das Quartier „klimasmart“ werden kann – also widerstandsfähiger gegen Hitze und Starkregen. Im Jahr 2020 fanden dazu verschiedene Veranstaltungen und Workshops statt, beispielsweise im untergeordneten Projekt „Kasemattenstraße von morgen“. Anwohnende, Stadtverwaltung und StEB Köln erarbeiten praktikable Lösungen für den flutgefährdeten Bereich in einem Teilbereich der Straße.

Im Anschluss an das voraussichtlich bis 2022 laufende Projekt werden die Erfahrungen und Ergebnisse für andere Städte nutzbar gemacht. Details zum Forschungsprojekt findet man auf der Website iResilience. Weitere Forschungsprojekte werden auf der Unternehmens-Website dargestellt.

Umweltschutzpreis für die Wasserschule

Die Wasserschule Köln wurde mit dem zweiten Platz des Umweltschutzpreises der Stadt Köln ausgezeichnet. Dieser würdigt das Engagement der Wasserschule in Sachen Umweltbildung und ihren Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung unserer Stadt. In verschiedenen Kursen rund um den Wasserkreislauf und mit praxisnahe Unterricht im Wasserwerk Westhoven und dem Klärwerk Stammheim werden jährlich etwa 4.000 Kölner Schüler*innen aller Altersklassen in der Wasserschule für einen nachhaltigen Umgang mit Wasser sensibilisiert. Wegen Corona musste der Unterricht über das Jahr 2020 weitestgehend abgesagt werden. Der Preis, dotiert mit 1.500 Euro, wurde vom Jury- und Ratsmitglied der Stadt Köln, Wilfried Becker, in der Villa Öki auf dem Gelände des Großklärwerkes Köln-Stammheim überreicht. Die Wasserschule Köln wird von den StEB Köln, dem Wasserforum Köln e. V. und der RheinEnergie AG getragen.



Nachhaltigkeitswoche

Im Herbst 2020 fand im Rahmen der Deutschen Aktionstage Nachhaltigkeit (#tatenfuermorgen) am Standort Ostmerheimer Straße die erste Nachhaltigkeitswoche der StEB Köln statt. Neben vielfältigen Aktionen und Vorträgen zu ökologisch verträglicher Ernährung gab es während dieser Woche in der Kantine Menüs in Bioqualität, aus regionalem Anbau oder regionaler Aufzucht und tierwohlgerechter Haltung. Mitarbeitende an allen Standorten erhielten einen wiederverwertbaren Obst- und Gemüsebeutel, gefüllt mit gesunden Snacks.

Der Dialog über eine nachhaltige Zukunft wird auch über die Aktionswoche hinaus weitergeführt. Im Social Intranet der StEB Köln haben alle Mitarbeitenden zum Beispiel die Möglichkeit, sich in sogenannten Interessensräumen auszutauschen und Ideen zum Thema Nachhaltigkeit weiterzuentwickeln.



Hochwasserübung und Hochwasser-Ereignisse 2020

Die StEB Köln organisieren den Hochwasserschutz innerhalb der Kölner Stadtgrenzen entlang der insgesamt 70 Kilometer Uferlinie beiderseits des Rheins. Um Menschen und Stadt möglichst sicher vor einem Rheinhochwasser zu schützen, müssen alle planbaren Maßnahmen koordiniert zur rechten Zeit ablaufen. Die sichere Bedienung der digitalen Systeme und der Ablauf vor Ort müssen aufeinander abgestimmt werden. Dafür werden regelmäßig Stabsrahmenübungen, Schulungen der beteiligten Organisationen und Aufbauübungen mobiler Elemente durchgeführt. Leider mussten alle Übungen im Jahr 2020 pandemiebedingt abgesagt werden.

Hochwasser-Ereignisse 2020

Im Jahr 2020 war Köln von nur einem Rheinhochwasser betroffen. Die Dauer des Ereignisses vom 3. Februar bis 19. März 2020 war mit 46 Tagen eine sehr lang andauernde Hochwasserwelle. Der maximale Rheinwasserstand wurde mit 7,99 m KP am 6. Februar 2020 gemessen. Statistisch betrachtet gehörte es in die Kategorie eines normalen Winterhochwassers, das laut der aktuellen Hochwasserstatistik alle zwei Jahre auftreten kann. Die Hochwassereinsätze wurden erfolgreich durch die Hochwasserschutzzentrale koordiniert und von allen Hochwasserbeteiligten durchgeführt.



7,99 m

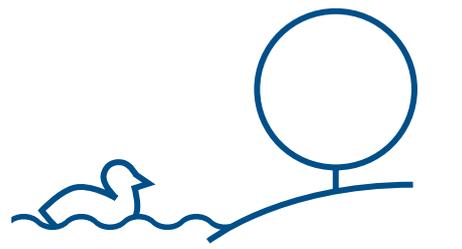
KP Höchststand
im Februar 2020

Kölner Parkweiher

Sanierung Blücherparkweiher

Im vergangenen Jahr konnte die erste größere Sanierungsmaßnahme am Blücherparkweiher vollständig abgeschlossen werden. Seit April 2020 sind auch die beiden Sprudler im Weiher wieder in Betrieb. Ein Ziel der Sanierungsmaßnahme war – neben der technischen und optischen Aufwertung – die Verringerung des enormen Grundwasserverbrauchs und damit eine deutliche Kosten- und Ressourceneinsparung. Aufgrund der schadhafte Beckensohle und der undichten Ufereinfassung musste in der Vergangenheit vermehrt Grundwasser zugeführt werden. Um ein möglichst natürliches biologisches Gleichgewicht der Wasserzone herzustellen, wurde die Tiefe im mittleren Bereich des Beckens von 1,40 auf 2,60 Meter gebracht.

Weitere Planungen gehen entsprechend den Prioritäten im Projektplan für die Sanierung aller Weiher voran. Für den Volksgartenweiher und den Klettenbergparkweiher wurde 2020 die Sanierungsplanung beauftragt.



2,60 m
tief ist der Blücherparkweiher



Pflanzinseln

Zusätzlich zu den baulichen Sanierungsplanungen werden einige Parkweiher seit letztem Jahr durch sogenannte Pflanzinseln optisch und biologisch aufgewertet. Die Idee stammt von zwei StEB Köln-Beschäftigten. Der Hintergrund: Ein zu hoher Nährstoffgehalt in vielen Park Weihern führt vor allem in den Sommermonaten zu einem vermehrten Algenwachstum und einer Eintrübung des Wassers – mit negativen Folgen für die Gewässerökologie und das Erscheinungsbild. Durch die „Beete auf dem Wasser“ ragen die Wurzeln der Pflanzen ins Wasser und entziehen ihm überschüssige Nährstoffe. So werden die unerwünschten Effekte – Algenwachstum und Eintrübung – verhindert. Zusätzlich reichern sie das Wasser mit Sauerstoff an und bieten Lebensraum für Flora und Fauna am und im Gewässer. Die ersten Pflanzinseln wurden im Juni 2020 im Rautenstrauchkanal in Köln-Lindenthal eingesetzt. In den nächsten Jahren sollen weitere Kölner Parkweiher folgen.





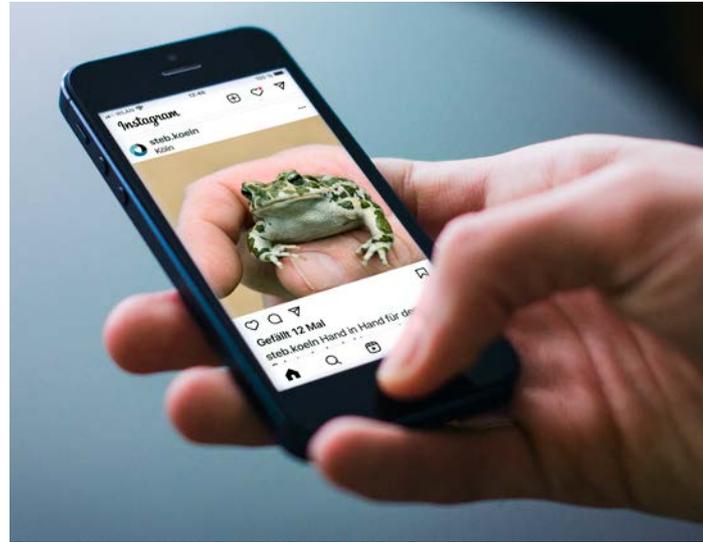
Kompetenzzentrum Digitale Wasserwirtschaft

Ende August 2020 hat das Land Nordrhein-Westfalen gemeinsam mit mehreren Wasserwirtschaftsunternehmen das Kompetenzzentrum Digitale Wasserwirtschaft gegründet – die StEB Köln sind als Gesellschafter Teil davon. Ziel ist es, alle innovativen Kräfte der Branche zu bündeln, um die Digitalisierung in der nordrhein-westfälischen Wasserwirtschaft weiterzuentwickeln und so die entstehenden Chancen optimal zu nutzen. Dazu gehört zum Beispiel, gemeinsame Projektplattformen zu schaffen, Wissen und innovative Lösungen zu generieren und diese allen Partnern – und auch darüber hinaus einem breiten Adressatenkreis – in verschiedenen Formaten zur Verfügung zu stellen. Der Wissens- und Erfahrungsaustausch der Wasserwirtschafts-Community sowie die Bildung von Netzwerken sind dabei besonders wichtige Aspekte. Angesiedelt ist das Kompetenzzentrum auf dem Digital Campus Zollverein in Essen.



Azubis leiten Kläranlage

Im August 2020 haben angehende Fachkräfte für Abwassertechnik der StEB Köln eine Woche lang die Kläranlage in Köln-Weiden geleitet, ein bisher bundesweit einzigartiges Experiment. Unterstützt von kaufmännischen Auszubildenden übernahmen sie während dieser Zeit alle Aufgaben – von der Klärwerksleitung bis zum anfallenden Tagesgeschäft. Die Belegschaft der Kläranlage war in dieser Zeit nicht vor Ort und wurde anderweitig eingesetzt. In der Vorbereitung der Woche standen die erfahrenen Mitarbeitenden der Kläranlage den Auszubildenden als feste Mentoren für ihren jeweiligen Bereich zur Seite und bereiteten sie auf ihren Einsatz vor. Mit Erfolg: Der Betrieb lief reibungslos – auch unter erschwerten Bedingungen durch heißes Wetter und die Coronapandemie. Reguläre und auch kleinere, vom Ausbildungsmeister initiierte Störungen wurden von den Auszubildenden souverän im Team behoben.



StEB Köln in den sozialen Medien

Seit Februar 2020 sind die StEB Köln bei Twitter und seit Mai auch bei Facebook aktiv. Mit verschiedenen Content-Serien und anlassbezogenen Beiträgen dienen die Kanäle vermehrt zur Kommunikation bzw. Interaktion mit den Nutzer*innen und informieren über die Arbeit der StEB Köln. So erzählen Mitarbeitende in kleinen Videobotschaften von ihrer Arbeit, in der Serie „A-bis-StEB“ werden Themen rund um zentrale Aufgaben vorgestellt, beispielweise zum Thema Überflutungsvorsorge. In der zweiten Jahreshälfte ist Instagram als dritter Kanal hinzugekommen. Über diesen hauptsächlich visuellen Kanal sollen künftig auch jüngere Zielgruppen erreicht werden, um sie für die StEB Köln und das Thema Wasser zu begeistern.



Ausbildung und Personalentwicklung

Zum 31. Dezember 2020 beschäftigten die StEB Köln ohne Praktikant*innen insgesamt 677 Mitarbeitende, dies entspricht in Vollzeit-Äquivalenten 605,76 Stellen, ohne Auszubildende.

Mit Blick auf den Fachkräftemangel ist es eines der wichtigsten Ziele der StEB Köln, neue Talente für eine Tätigkeit im Unternehmen zu begeistern. Im Jahr 2020 beschäftigten die StEB Köln 27 Auszubildende in kaufmännischen und technischen Berufen – eine Ausbildungsquote von 3,99 Prozent. Darüber hinaus sollen vermehrt Mädchen und Frauen für technische Berufe sowie für eine Ausbildung begeistert werden. Das gelingt inzwischen immer besser: 2020 stieg die Frauenquote bei den Auszubildenden auf 29 Prozent gegenüber 16 Prozent im Vorjahr. Insgesamt sind 25,70 Prozent der StEB Köln-Mitarbeitenden weiblich. Um die weiblichen Beschäftigten gezielt zu fördern, werden entsprechende Maßnahmen aus dem seit 2018 gültigen Gleichstellungsplan umgesetzt.

Das Durchschnittsalter der Mitarbeitenden lag 2020 bei 45,44 Jahren. Um die Mitarbeitenden individuell zu unterstützen und zu fördern, werden ihnen über das gesamte Arbeitsleben hinweg verschiedene Weiterbildungsformate angeboten – beispielsweise Schulungen zum Arbeitsschutz, persönliche Weiterbildungen wie Soft-Skill-Trainings oder Lean Administration und spezielle Trainings für Führungskräfte. Pandemiebedingt sank die Anzahl der insgesamt absolvierten Fortbildungsstage auf 766 (2019: 2.000).

♀
+ 29%

stieg die Frauenquote
bei den Auszubildenden
gegenüber 2019

Durch den Fortschritt in der digitalen Kommunikation konnten dennoch viele Angebote von Präsenzveranstaltungen zu Live-Online-Veranstaltungen umgeplant werden.

Seit Beginn der Coronapandemie bieten die StEB Köln ihren Mitarbeitenden verschiedene Seminare an, um sie bei den neuen Herausforderungen im Arbeitsalltag zu unterstützen. Dies sind zum Beispiel Seminare zur positiven Psychologie oder zur virtuellen Teamführung.

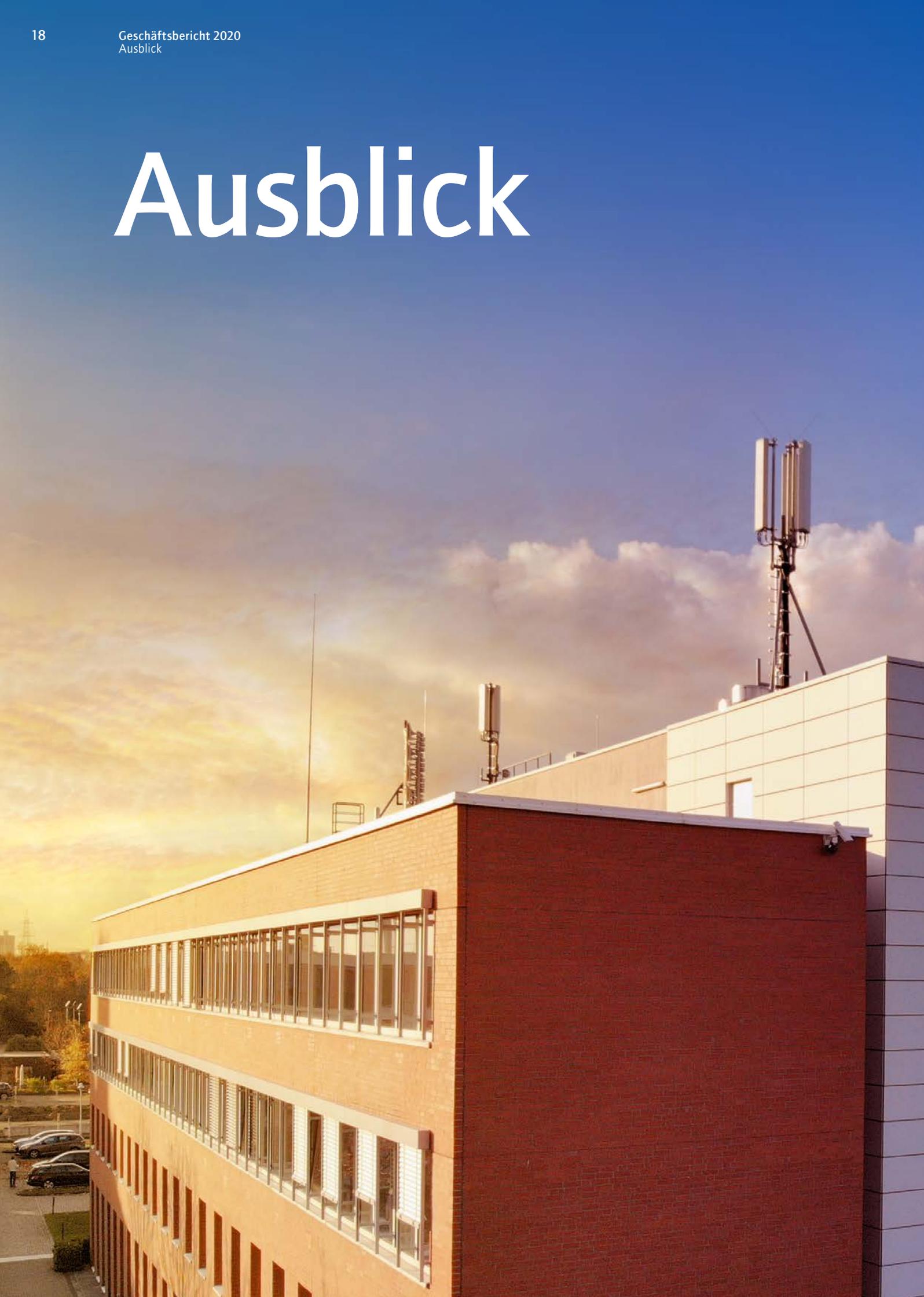
Ebenso wichtig ist den StEB Köln die flexible Arbeitsplatzgestaltung, damit die Mitarbeitenden Privatleben und Beruf besser in Einklang bringen können. Dazu gibt es Möglichkeiten zur Arbeit im Homeoffice (auch schon vor Corona), Teilzeitmodelle, eine betriebliche Kinderbetreuung und die Freistellung zur Pflege von Angehörigen.

Für diese familienbewusste Personalpolitik wurden die StEB Köln bereits mehrfach im Audit „berufundfamilie“ ausgezeichnet. Im Rahmen einer Kooperation mit dem pme Familienservice, die seit Oktober 2019 besteht, erhalten die Mitarbeitenden Beratung und Unterstützung zu vielfältigen Themen: von Betreuungslösungen für pflegebedürftige Angehörige über Krisenberatung bis zu Kinderferienprogrammen.

Die umfangreichen kostenlosen Angebote der betrieblichen Gesundheitsvorsorge, beispielsweise Rückentrainings, progressive Muskelentspannung oder Yoga, konnten aufgrund der Coronapandemie ab dem Frühjahr 2020 nicht mehr stattfinden.



Ausblick





Zukunftsfähigkeit und Perspektiven

Im Rahmen des Strategieprozesses wurde die bestehende Ausrichtung der StEB Köln um Ziele im Klimaschutz und in der wasserwirtschaftlichen Klimaanpassung ergänzt. Das Unternehmenshandeln ist darauf ausgerichtet, die wasserwirtschaftlichen Leistungen nachhaltig in hoher Qualität zu fairen Preisen zu erbringen und die hierzu erforderlichen Maßnahmen aus einer integralen Betrachtung des Wasserkreislaufs und der relevanten Rahmenbedingungen zu entwickeln.

Die wasserwirtschaftlichen Klimaanpassungsmaßnahmen basieren auf dem Konzept einer wassersensiblen Stadtentwicklung, woraus sich insbesondere an den Umgang mit dem Niederschlagswasser neue Anforderungen stellen. Die Versickerung beziehungsweise Zurückhaltung von nicht verschmutztem Niederschlagswasser wird konsequent verfolgt. Letzteres wird insbesondere mit Blick auf das Stadtklima während Trockenperioden eine besondere Bedeutung erlangen. Bestandteil des Konzeptes ist auch die Überflutungsvorsorge. Sie soll Risiken durch Starkregen und Hochwasser mit Hilfe von baulichen Maßnahmen, aber auch durch eine Sensibilisierung der Bevölkerung mindern. Zur erfolgreichen Umsetzung von Maßnahmen ist es notwendig, die gute Zusammenarbeit mit den lokalen Akteuren weiterzuentwickeln.

Aufgrund des Alters der Kanalnetze ist auch in den nächsten Jahren eine konsequente Fortsetzung der baulichen Sanierung erforderlich. Die StEB Köln setzen hier auf innovative Techniken, um beispielsweise durch unterirdische Sanierungsverfahren die Anlieger und den Verkehr so gering wie möglich zu belasten. Zur Erhöhung der Systemsicherheit ist ein neuer Rheindüker geplant.

Parallel hierzu werden derzeit alle Klärwerke und Pumpanlagen der StEB Köln modernisiert. Dies erfolgt mit dem Ziel, die Maschinen- und Elektrotechnik zu erneuern und auf diese Weise sowohl Gewässerbelastungen zu vermindern als auch einen noch wirtschaftlicheren und nachhaltigeren Betrieb der Anlagen zu gewährleisten. Die Reststoffe aus den Klärprozessen sollen verstärkt als Ressourcen genutzt werden. So ist beispielsweise eine Phosphorrückgewinnung aus Klärschlammasche in der konzeptionellen Vorbereitung. Dies erfordert eine vorgeschaltete Monoverbrennung der Klärschlämme. Um ein solches Konzept wirtschaftlich umsetzen zu können, kooperieren die StEB Köln mit Wasserverbänden und Kommunen in der Region.

Mit Blick auf ihre Klima- und Ressourcenschutzziele haben die StEB Köln ihren Energieverbrauch, bezogen auf das Jahr 2009, bereits um 18 Prozent reduziert und die Eigen-Energieerzeugung um 55 Prozent gesteigert. Ziel ist es, die CO₂-Neutralität der Unternehmenstätigkeiten bis 2030 zu erreichen. Im Rahmen der Sektorenkopplung werden die StEB Köln einen Beitrag zur lokalen Energieversorgung leisten können. Dies setzt neben der Energieerzeugung aus dem Faulgas die Nutzung der Co-Fermentation und weiterer erneuerbarer Energien, wie zum Beispiel Photovoltaik und/oder Windkraft, voraus. Die Wasserstoffherzeugung und -nutzung wird angestrebt. Hierzu haben sich die StEB Köln der Initiative „Wasserstoffregion Rheinland“ angeschlossen.

Sollte es in den nächsten Jahren gesetzlich notwendig werden, alle oder einige Kläranlagen mit einer weiteren Reinigungsstufe zur Elimination von Spurenstoffen auszurüsten, wird die Erreichung dieses Ziels allerdings durch den hohen Energieverbrauch solcher



+ 55 %

Eigen-Energieerzeugung,
bezogen auf das Jahr 2009





Reinigungsstufen gefährdet bzw. unmöglich. Durch Forschungsprojekte und weitere Aktivitäten werden die StEB Köln zur Erarbeitung von sachgerechten Lösungen beitragen. Dabei dürfen die erforderlichen Maßnahmen nicht auf die Kläranlagen (end of pipe) reduziert werden, sondern müssen möglichst direkt an der Quelle greifen und die Verbraucher durch Information in die Vermeidungsstrategie einbinden. Eine weitere Herausforderung liegt in der Identifikation und Umsetzung von Maßnahmen zur Reduzierung des Eintrags von Mikroplastik in die Gewässer.

Nachdem im Hochwasserschutz bereits Ende 2008 die baulichen Schutzanlagen fertiggestellt werden konnten, geht es in den kommenden Jahren um die Schaffung eines Retentionsraums im Woringer Bruch (Notfallpolder für ein 200-jährliches oder selteneres Ereignis) und eine Optimierung des Hochwassermanagements. Zu Ersterem wurde im Jahr 2016 das Planfeststellungsverfahren eröffnet und 2018 durch eine zweite Offenlage ergänzt. Im März 2019 fand der Erörterungstermin zu den abgegebenen Stellungnahmen und Einwendungen statt. Der Planfeststellungsbeschluss wird für das II. Quartal 2021 erwartet.

In der Gewässerunterhaltung und Gewässerentwicklung sehen die StEB Köln das Ziel in der ganzheitlichen Sicherstellung erlebbarer und gleichzeitig naturnaher Gewässer im urbanen Raum. Hierbei setzen die StEB Köln auf eine frühzeitige Bürgerbeteiligung. Über das im Jahr 2020 fortgeschriebene Gewässerentwicklungskonzept erfolgt eine enge Verzahnung mit den Maßnahmenprogrammen zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie.

Die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben der StEB Köln hängt heute und in der Zukunft entscheidend davon ab, ob das hierfür notwendige Personal zur Verfügung steht. Deshalb wurden zahlreiche Maßnahmen zur Personalfindung, -bindung und -qualifizierung umgesetzt, die auch in den nächsten Jahren fortgeführt und weiterentwickelt werden. Parallel dazu werden die Möglichkeiten der Digitalisierung genutzt, um den Personalbedarf perspektivisch zu begrenzen und die Prozessqualität zu steigern. Dazu haben die StEB Köln u. a. 2020 gemeinsam mit anderen Partnern das vom Land NRW initiierte „Kompetenzzentrum Digitale Wasserwirtschaft“ als gemeinnützige GmbH gegründet.

Geschäftsergeb



nis



Geschäftsergebnis 2020

Gegenüber dem Planergebnis von 20,3 Millionen Euro konnte ein Jahresüberschuss von 23,7 Millionen Euro (Vorjahr: 25,6 Millionen Euro) erzielt werden.

Der wesentliche Anteil der Umsatzerlöse besteht aus Gebühren für Schmutz- und Niederschlagswasser. Diese Gebühren werden im Rahmen der Veranlagung von Grundbesitzabgaben durch die Stadt Köln gemanagt. Die Umsatzerlöse aus Abwassergebühren unterliegen keinen substantiellen konjunkturellen Schwankungen, sondern sind durch das Verbrauchsverhalten bestimmt, da der Frischwasserverbrauch die Grundlage für die Schmutzwassergebühr bildet. Eine sinkende Verbrauchsmenge führt – aufgrund eines hohen Anteils fixer Kapitalkosten und eines geringen Anteils variabler Kosten an den Gesamtkosten – zu einem Preisdruck auf die Abwassergebühren. Dieser konnte jedoch durch die sinkenden Zinsaufwendungen für Fremdfinanzierung aufgefangen werden.

Geschäftsverlauf

In den Jahren 2005 bis 2020 ging der Frischwasserverbrauch in Köln um 6,1 Prozent zurück. Wäre der Frischwasserverbrauch nicht gesunken, hätte der Schmutzwassergebührensatz 2020 1,38 Euro pro Kubikmeter betragen. Der tatsächliche Schmutzwassergebührensatz in Höhe von 1,54 Euro pro Kubikmeter liegt höher. Diese Steigerung ist allein auf die gesunkenen Frischwassermengen zurückzuführen.

Die Diskussion um die Belastung der Haushalte durch Steuern und Gebühren führt unweigerlich in die Diskussion um angemessene Gebühren. Die StEB Köln haben in der Vergangenheit die Berechnung der Abwassergebühren gemäß Kommunalabgabengesetz NRW planmäßig nicht kostendeckend durchgeführt. Insofern haben die StEB Köln zugunsten der Gebührenzahler*innen auf mögliche Einnahmen bewusst verzichtet. Dabei wurden betriebswirtschaftliche Notwendigkeiten nicht vernachlässigt, um eine angemessene Verteilung der Lasten auf die Generationen sicher zu gewährleisten und das Unternehmen substantiell auf eine solide Basis zu stellen. Besonders vor dem Hintergrund der in der Politik und Öffentlichkeit diskutierten Schulden- und Defizitbremsen ist die langfristige betriebswirtschaftliche Stabilität der StEB Köln ausdrücklich vor den temporären Erfolg gestellt.



Für Niederschlagswasser betrug die Gebühr im Jahr 2020 1,27 Euro pro Quadratmeter befestigter Fläche und für das Schmutzwasser 1,54 Euro pro Kubikmeter, basierend auf dem Frischwasserverbrauch. Damit lag die Belastung des Musterhaushalts auf dem Niveau von 1995.

Ein Musterhaushalt mit vier Personen und einem Verbrauch von 123,96 Kubikmeter Frischwasserverbrauch und einer befestigten Fläche von 113,02 Quadratmetern bezahlte 2020 in Köln 334,44 Euro Abwassergebühren gegenüber 334,50 Euro im Jahr 1995. Verglichen mit dem Landesdurchschnitt NRW, war die Abwassergebühr in Köln im Jahr 2020 rund 35 Prozent günstiger.

Finanzierung und Liquidität

Die auslaufenden Kreditgeschäfte werden teils prolongiert oder neu ausgeschrieben. Insgesamt konnten die StEB Köln die Verbindlichkeiten aus Darlehen im Jahr 2020 um 24,4 Millionen Euro zurückführen. Das Ziel ist es, eine möglichst langfristige Finanzierung zu sichern.

Den Verpflichtungen aus Zinssicherungsgeschäften standen jederzeit auch Darlehensgeschäfte gegenüber (gegenwärtig und antizipativ). Die StEB Köln waren jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

(bezogen auf das gesamte Unternehmen)

	2020	2019
Eigenkapitalquote (Eigenkapital / Bilanzsumme)	43,2 %	42,9 %
Investitionsquote (Nettoinvestitionen / Anlagen zu historischen AK / HK**)	1,15 %	1,0 %
Substanzerhaltungsgrad (Nettoinvestitionen ins SAV / Abschreibungen abzgl. Auflösung Baukostenzuschüsse)	68,3 %	58,4 %
durchschnittliche Abschreibungsdauer in Jahren (Anlagevermögen zu historischen AK / HK* / Abschreibungen)	58,0	57,5
Nettoneuverschuldung aus Finanzierungstätigkeit in Mio. Euro	- 24,4	- 36,0

* Anlagevermögen abzüglich Sonderposten für Investitionszuschüsse und AiB
 ** Das Anlagevermögen wurde per 1. Mai 2001 zu fortgeschriebenen Wiederbeschaffungszeitwerten in der Eröffnungsbilanz bilanziert

Technische Kennzahlen (bezogen auf das gesamte Unternehmen)

Zahlen & Fakten		31.12.2020
Klärwerke	Anzahl	4 (5 inkl. Wahn)
Kanalnetzlänge (Freispiegel, ohne Druckleitungen) *	km	2.409
– davon begehbar (> 1200 mm Höhe / 800 mm Breite) *	km	551
– davon nicht begehbar (≤ 1200 mm Höhe / 800 mm Breite) *	km	1.858
Druckleitungen*	km	47,7
durch Kanalisation erfasstes Einzugsgebiet	km ²	155
Anteil der Wasserschutzzonen, bezogen auf das Stadtgebiet	%	49,8
angeschlossene Einwohner mit Erstwohnsitz in Köln	Anzahl	1.084.304
angeschlossene Grundstücke ca.	Anzahl	132.840
noch nicht an einen Kanal angeschlossene Grundstücke (Kleineinleiter)	Anzahl	444
– davon Kleinkläranlagen	Anzahl	187
– davon abflusslose Gruben	Anzahl	257
Straßenabläufe	Anzahl	100.254
Kanalschächte*	Anzahl	58.791
Pumpanlagen*	Anzahl	142
Regenbecken*	Anzahl	206
– davon Regenrückhaltebecken*	Anzahl	83
Hochwasserschieber	Anzahl	804
Betriebsschieber	Anzahl	284

* inkl. Kanalnetz Wahn, inkl. Straßenentwässerung

Bilanz zum 31. Dezember 2020

Aktivseite	31.12.2020 €	31.12.2019 €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.181.478,00	989.630,94
2. Geleistete Anzahlungen	506.726,88	644.420,17
	1.688.204,88	1.634.051,11
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf eigenen und fremden Grundstücken	332.923.946,38	339.181.201,15
2. Abwassertechnische Anlagen	1.232.448.735,14	1.255.476.472,78
3. Technische Anlagen und Maschinen	186.358.744,43	194.025.531,35
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.202.475,42	7.890.741,62
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	85.992.877,68	74.938.448,63
	1.846.926.779,05	1.871.512.395,53
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	14.500,00	4.000,00
2. Sonstige Ausleihungen	8.692,17	9.967,07
	23.192,17	13.967,07
	1.848.638.176,10	1.873.160.413,71
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.000.620,51	1.033.744,80
2. noch nicht abgerechnete Leistungen	99.244,92	97.216,35
	1.099.865,43	1.130.961,15
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	719.951,03	1.341.671,68
2. Forderungen gegen die Stadt Köln	3.160.000,65	4.052.521,09
3. Sonstige Vermögensgegenstände	507.653,38	545.023,49
	4.387.605,06	5.939.216,26
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.564,61	4.636,08
	5.491.035,10	7.074.813,49
C. Rechnungsabgrenzungsposten	35.337,92	68.240,28
	1.854.164.549,12	1.880.303.467,48

Passivseite	31.12.2020 €	31.12.2019 €
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	500.000,00	500.000,00
II. Kapitalrücklage	706.368.917,82	708.603.793,42
III. Gewinnrücklage	68.569.300,18	69.390.800,18
IV. Bilanzgewinn	25.906.028,84	27.799.329,60
	801.344.246,84	806.293.923,20
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	264.906.181,00	267.694.580,24
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	60.343.289,00	52.950.730,00
2. Steuerrückstellungen	1.373.494,67	1.297.902,92
3. Sonstige Rückstellungen	35.375.653,06	30.797.060,72
	97.092.436,73	85.045.693,64
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Anleihen	110.000.000,00	70.000.000,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	572.521.422,45	636.883.059,12
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.513.909,33	8.569.566,14
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Köln	624.540,65	2.244.016,67
5. Sonstige Verbindlichkeiten, davon aus Steuern EUR 570.773,26 (Vorjahr: EUR 517.579,99)	1.681.715,91	1.639.258,46
	689.341.588,34	719.335.900,39
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.480.096,21	1.933.370,01
	1.854.164.549,12	1.880.303.467,48

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

	2020 €	2019 €
1. Umsatzerlöse	212.986.406,40	209.825.178,79
2. Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen	2.028,57	-20.399,64
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	3.991.121,21	3.342.751,64
4. Sonstige betriebliche Erträge	15.634.715,41	17.666.099,94
	232.614.271,59	230.813.630,73
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.799.498,45	7.281.909,84
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	27.047.336,92	26.275.778,76
c) Abwasserabgabe	6.602.000,00	6.582.000,00
d) Umlagen an Verbände	5.122.173,38	4.649.009,78
	45.571.008,75	44.788.698,38
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	40.674.040,10	36.564.153,16
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	19.526.236,91	16.730.276,98
	60.200.277,01	53.294.430,14
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	77.367.867,56	77.750.701,41
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	13.600.356,20	13.036.014,23
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	222.775,82	52.737,16
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12.149.964,55	15.911.547,19
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	72.486,55	16.760,31
12. Ergebnis nach Steuern	23.875.086,79	26.068.216,23
13. Sonstige Steuern	203.933,55	506.471,61
14. Jahresüberschuss	23.671.153,24	25.561.744,62
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	27.799.329,60	20.898.857,38
16. Entnahme aus der Kapitalrücklage	2.234.875,60	2.237.584,98
17. Zuführung/Entnahme Gewinnrücklage	-821.500,00	2.598.332,00
18. Ausschüttung	28.620.829,60	18.300.525,38
19. Bilanzgewinn	25.906.028,84	27.799.329,60

Entwicklung Anlagevermögen

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
	Stand AK/HK 01.01.20 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	Stand AK/HK 31.12.20 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, Schutzrechte und Lizenzen	13.168.198,29	248.187,63	3.493,84	492.633,11	13.905.525,19
2. Geleistete Anzahlungen	644.420,17	362.067,56	7.127,74	-492.633,11	506.726,88
	13.812.618,46	610.255,19	10.621,58	0,00	14.412.252,07
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	493.366.161,92	2.153.777,20	973.681,07	1.606.821,39	496.153.079,44
2. Abwassertechnische Anlagen	3.012.208.241,75	8.344.724,49	1.416.785,48	7.334.809,99	3.026.470.990,75
3. Technische Anlagen und Maschinen	919.301.404,40	8.384.315,55	21.036.212,17	10.572.465,73	917.221.973,51
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	28.988.696,19	3.299.914,21	1.137.392,95	127.671,56	31.278.889,01
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	74.938.448,63	31.087.654,71	391.456,99	-19.641.768,67	85.992.877,68
	4.528.802.952,89	53.270.386,16	24.955.528,66	0,00	4.557.117.810,39
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	4.000,00	10.500,00	0,00	0,00	14.500,00
2. Sonstige Ausleihungen	22.167,07	0,00	1.274,90	0,00	20.892,17
	26.167,07	10.500,00	1.274,90	0,00	35.392,17
	4.542.641.738,42	53.891.141,35	24.967.425,14	0,00	4.571.565.454,63

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
Stand Abschreibungen 01.01.20 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand Abschreibungen 31.12.20 €	Stand 31.12.20 €	Stand 31.12.19 €
12.178.567,35	548.973,68	3.493,84	12.724.047,19	1.181.478,00	989.630,94
0,00	0,00	0,00	0,00	506.726,88	644.420,17
12.178.567,35	548.973,68	3.493,84	12.724.047,19	1.688.204,88	1.634.051,11
154.184.960,77	9.781.860,07	737.687,78	163.229.133,06	332.923.946,38	339.181.201,15
1.756.731.768,97	38.446.663,04	1.156.176,40	1.794.022.255,61	1.232.448.735,14	1.255.476.472,78
725.275.873,05	26.495.846,81	20.908.490,78	730.863.229,08	186.358.744,43	194.025.531,35
21.097.954,57	2.094.523,96	1.116.064,94	22.076.413,59	9.202.475,42	7.890.741,62
0,00	0,00	0,00	0,00	85.992.877,68	74.938.448,63
2.657.290.557,36	76.818.893,88	23.918.419,90	2.710.191.031,34	1.846.926.779,05	1.871.512.395,53
0,00	0,00	0,00	0,00	14.500,00	4.000,00
12.200,00	0,00	0,00	12.200,00	8.692,17	9.967,07
12.200,00	0,00	0,00	12.200,00	23.192,17	13.967,07
2.669.481.324,71	77.367.867,56	23.921.913,74	2.722.927.278,53	1.848.638.176,10	1.873.160.413,71

Impressum

Herausgeber

Stadtentwässerungsbetriebe Köln, AöR
Der Vorstand
Ostmerheimer Straße 555
51109 Köln
Telefon: 0221 221-26868
Telefax: 0221 221-26770
steb@steb-koeln.de
www.steb-koeln.de

Copyright

StEB Köln, Juni 2021

Fotonachweise

StEB Köln (8, 9, 11, 14, 22)
Peter Jost (Titel, 6, 7, 12, 13, 15, 16, 17)
Sabine Grothues (4, 5, 10, 18)
Christiane Resch (2)
iStock, Drazen Zigic (8)
Bettina Fürst-Fastré (15)
Kammann Rossi (11)
Benning, Gluth & Partner (11)
AdobeStock (21, 24)
Pexels, Reynaldo Brigworkz Brigantty (19, Ballons)
Pixabay/StEB Köln (16)

Layoutumsetzung

Christiane Resch



Sie haben Fragen?

Setzen Sie sich gerne mit uns in Verbindung:

Stadtentwässerungsbetriebe Köln, AöR
Ostmerheimer Straße 555
51109 Köln
Telefon: 0221 221-26868
Telefax: 0221 221-26770
E-Mail: steb@steb-koeln.de

www.steb-koeln.de